

Kurzprotokoll des 3. Treffens des projektbegleitenden Arbeitskreises auf Bundesebene am 10. März 2004 in Bonn Bad-Godesberg

Die 3. Sitzung des projektbegleitenden Arbeitskreises des Bundes fand am 10. März 2004 in der Zentralstelle für Zivilschutz in Bad Godesberg statt. Das nächste Treffen ist für den 13. und 14. September 2004 geplant.

Neben der Projektgruppe, nahmen Vertreter von Behörden und Organisationen im Zivil- und Katastrophenschutz an diesem Treffen teil.

Ziele des Treffens war es, die Teilnehmer über den aktuellen Stand der Arbeiten zu informieren sowie einen Entwurf von Empfehlungen zur strukturellen Einbindung im Arbeitskreis zu diskutieren.

Von Seiten des Forschungsprojekts wurden Inhalte der Arbeit und Zwischenergebnisse des Forschungsprozesses der zurückliegenden sechs Monate vorgestellt. Dazu gehörten die Auswertung von Interviews mit Koordinierungsexperten mit dem Schwerpunkt Koordinierung, ein Entwurf von Empfehlungen zur strukturellen Einbindung, Ergebnisse einer Recherche zur Notfallseelsorge sowie zusammenfassend die Erhebung bei freiwilligen und beruflichen Feuerwehren.

Die Zwischenergebnisse der Interviewauswertung wurden im Kontext folgender Teilfragestellungen vorgestellt:

- Was sollte nach Übernahme des Koordinierungsauftrages geplant werden? Was sollte konkret getan werden?
- Wie sind die Zuständigkeiten im Rahmen der Koordinierung und der Psychosozialen Notfallversorgung zu regeln?
- Wie sollte der Einsatz von Kräften und Mitteln organisiert werden? Woran ist zu denken und welche Mittel und Kräfte sollten eingesetzt werden?
- Welche Qualifikation sollten Koordinatoren und Nachsorgekräfte haben?

Im Mittelpunkt des Entwurfs von Empfehlungen zur strukturellen Einbindung standen folgende Aspekte:

- Die Bearbeitung von **Standardisierungen** der Kooperation bezogen auf die behörden- und organisationsübergreifende Zusammenarbeit sowie die Einbeziehung von Angeboten externer Anbieter psychosozialer Notfallversorgung auf der Ebene der Bundesministerien und der Oberbehörden auf Landesebene.
- Die Qualitätssicherung für spezifische Aufgaben und Zielgruppen durch einen fachwissenschaftlichen Ausschuss.
- die Beschreibung von Verantwortungsstrukturen im Katastrophen- oder Großschadensfall.
- die Beschreibung von Verantwortungsstrukturen im Vorfeld.
- die Klärung von Aufgaben- und Tätigkeitsbeschreibungen.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Zusammensetzung des Akkreditierungsausschusses, die kritisch betrachtet wurde. Ein Teil der im Arbeitskreis vertretenden Organisationen vertrat die Ansicht, neben Fachwissenschaftlern auch handelnde Akteure psychosozialer Notfallversorgung (z.B. KIT) in den Akkreditierungsausschuss aufzunehmen.

Abschließend wurde der Stand der Fachdiskussion zur Notfallseelsorge im Zivil- und Katastrophenschutz präsentiert. Die Ergebnisse einer Recherche in der Literaturdatenbank der Fachinformationsstelle für Zivil- und Katastrophenschutz und der Fachdatenbank „PSYNDEX“ (Datenbank psychologischer Literatur aus Deutschland, Österreich und der Schweiz seit 1977 des ZPID Trier) stand dabei im Vordergrund. In diesem Zusammenhang wurde vorrangig der Frage nachgegangen, welchen spezifisch-fachlichen, theoretischen oder praktischen Beitrag die Notfallseelsorge aus eigener Sicht gegenüber der Notfallpsychologie und der Krisenintervention im Rettungsdienst leistet. Es wurde in der anschließenden Diskussion um eine stärkere Akzentuierung der verschiedenen Positionen gebeten.

Nächster Termin: 13. und 14. September 2004